

Practical Love-Shrine

Das praktische Liebes Heiligtum

Von LittleDestiny

Kapitel 10: Mein erstes Mal mit dir

Practical Love-Shrine

Zeit: 3000

Genre: Romantik, Humor, Future, Drama

Anmerkung:

Kuckt nicht so, ihr müsst das wörtlich und nicht sachlich sehen.... * rot werden* Ich schreib doch nicht einen Lemon in die Kapitelüberschrift (wenn schon, dann kommt's versteckt in den nächsten Teilen vielleicht)

Toll, 10 hört sich immer so viel und lang an, aber wenn ich mal nachrechne, schreib ich an dem Fic kaum 2 Monate. Das ist nicht lang, und ich schreib gerade auf eine Ende des Fic zu, so dass es bald auch wieder einmal zuende sein wird (keine Panik, es kommen noch an die 4 Kapitel, und außerdem ist auch schon ein neuer Fic am Start) DDAAANNKKE für die lieben Kommis.

Bis denn

Cu eure Suse;))

<http://www.little-destiny.de.tf>

Kapitel 10/ Mein erstes Mal mit dir

Von weitem erkannte er felsige Vorsprünge. Die Sonne war schon untergegangen und tauchte die Wüste von Nevada in ein samtiges Rot. Er brauchte nicht mehr weit fahren, da stellten sich ihm auch schon die Felsen in den Weg. Black hielt langsam an und stieg von seine coolen Bike ab. Fast Mission Impossible gleich schwang er seine schwarze Haare hin und her, als er sich den Helm vom Kopf gezogen hatte. Mit einem Handgriff lockerte er den Kunstlederkragen etwas. Die Hitze stieg in ihm hinauf, wahrscheinlich mischte sie sich etwas mit Angst. Black scannte die Umgebung ab. Von den Entführer war keine Spur zu sehen. Langsam stieg in ihm die Ungeduld auf. Wer oder was war dieser Psychopath und wieso wollte er Black so schnell wie möglich ausschalten?

Nach einigem Minuten setzte sich Black trotzig in den Sand. Dreist waren diese Entführer auch noch, ließen ihn immer hin schon fast 6 Minuten warten.

In der Ferne vernahm man langsam Motorgeräusche.

Ein Jeep ähnliches Gefährt fuhr voran. Die Gleiterflotte bestand aus 4 Fahrzeugen.

"Wurde aber auch Zeit", knurrte Black verächtlich. Nach weiteren Sekunden steigen nun endlich Personen aus den vorgefahrenen Gleitern. Alle samt hatten sie

Tranklamotten an.

"Zu viel Armee Dokusoup gesehen, oder was"? Black verschränkte die Arme. Ein Mann mit blonden, kurzgeschnittenen Haaren trat in den Vordergrund. Als sein Gesicht unter der Mütze hervor lugte, zuckte Black innerlich zusammen.

"Mo...ment..mal...dich kenn ich doch", grummelte er und verfiel kurz in Gedanken. Auch hinter der Sonnenbrille konnte sich der junge Mann also nicht verstehen.

"Ja gewiss doch Edward, Bruder"!

Wieso nannte ihn dieser Dschungel- Terminator immer Bruder?

"Ich nehme doch an du bist für das Desaster in meiner Firma verantwortlich... äh...ja...", Black rieb sich das Kinn. *Denk nach Junge... so senil bist du auch nicht.*

Der Mann wirkte etwas empört über die Tatsache, dass Black immer noch nicht wusste, wer der Herr überhaupt war.

"William... William...der mit der dicken Brille...der dir in Mathe immer die Lösungen sagen musste"!

"William.. ich dachte du heißt Gerd..", grinste Black. Natürlich erinnerte er sich an den unbeliebten, dickbrilligen Streber. Er hatte wohl ein Imagewechsel hinter sich.

"Gut Black, deine sichere unerträglich sentimentale Art scheinst du ja noch immer mit dir herumzuschleppen. Hinter mir stehen ausgebildete Scharfschützen und sie sind ganz wild drauf mal wieder richtige abzudrücken, und einen Flugente, wie dich, in den Hintern zu schießen. Zügle daher also bitte deine Zunge".

"Das waren also diese Idioten, die meine Torte abballern wollten. Das ist nicht sehr nett, schließlich wissen deine Kameraden doch hoffentlich von Männlein und Weiblein zu unterscheiden, oder irre ich mich"?

Wenn Black so in Lebensgefahr schwebte wurde sein Sarkasmus und flinke Zunge wohl immer mutiger. Ihn schreckten die großen Kleiderschränke weniger ab.

"Och...ja. Das gelockte Engelchen in deinen Armen, richtig, ich habe davon gelesen. Gott schien wohl eine Hand über sie gehalten zu haben. Deine Oma im Haus hatte da wohl weniger Glück". William grinste triumphieren, als er Black's grimmigen Gesichtsausdruck sah.

"Du Schwein, selbst auf Unschuldigen scheinst du keine Rücksicht zu nehmen. Und das alles nur weil ich damals von dir abgeschrieben habe. Was hast du, ich habe dafür gesorgt, dass du nur jede Woche einmal verprügelt wurdest. Ist das nicht Dank genug du Schwachmat! Wie krank kann man eigentlich in so einem Mathe verbrannten Hirn sein"? Aus seiner Hose zog Black zwei silberne Pistolen, die er auf William richtete. Sofort zückte die Mannschaft hinter diesem eine reihe von größeren Gewehren, die im Gegensatz zu Back wirklich lebensgefährlich aussahen.

"Bruder, hast du dich auch richtig angezogen, dass du so leicht zu Waffe greifst?

Wieso bist du so aggressiv, klemms bei dir im Schritt"?

Black ließ seine Waffen wieder sinken. Eindeutig, er war hier im Nachteil.

"Welcher schlechten Klatschzeitung hast du eigentlich deinen Sprachgebrauch entnommen Will"?

"Ich sehe schon wir werden uns noch stunden angeregt unterhalten, wenn ich nicht schleunigst auf das Wesentlichste komme"!

Aus dem Wagen zerrte ein Schrank mit Sonnenbrille den vermissten Denny. Er sagte nichts, wahrscheinlich hatte man ihm schon genug eingeschüchtert. Vielleicht lag es aber auch nur an dem dicken Klebeband, welches auf sein sonst so vorlauten Mund geklebt war.

"Es ist so Black, und ich bin mir ganz sicher das du schon eine kleine Vorahnung gehabt hast, dieser kleine entzückende Junge war nur ein Lockvogel.

Ich arbeite zur Zeit mit meiner Mannschaft in der Auftragsmord Branche. Nicht das du dich wunderst, es gibst nämlich noch einen Zusatzpreis, den du bezahlen musst". Black seufzte. War ja klar, hatte Paris doch recht gehabt, wäre auch zu schön gewesen. "Lass mich raten... oh schreck, doch nicht etwa mein Leben"!! Er warf die Hände in die Luft und seufzte.

"Scheiße Mann, ich hab meinen Bruder einfach zu gern"!

Black zog blitzschnell eine Waffe, und zielte auf den stämmigen Mann, an Dennys Seite. Mit einem Hechtsprung war er zur Seite gerollt, und flüchtete im Kugelhagel hinter den nächsten Felsen, der sich doch etwas zu klein hielt.

"Zwecklos Black, deinen Kopf werden wir so oder so bekommen. Wir machen unsre Arbeit immer sorgfältig"!

"Ach ja, und mit wem habe ich das Vergnügen? Wer bezahlt euch für diese aussichtslose Sache"? Schrie Black, ehe her ein Stück über den Felsen schaute, und einen weiteren Schuss in Richtung William abgab. Das war ein aussichtsloser Kampf. Black hatte zwar einen Koloß abschießen können, aber leider hatte er noch 5 vor sich, und dazu noch einen abgedrehten Auftragsmörder-mathe-fanatiker.

Seine Situation sah noch nie schlimmer aus.

"Würde ich dir meinen Auftraggeber verraten, hättest du doch nach dem Tod keine sinnvolle Aufgabe mehr. Ist so ne Art letzte Überraschung".

"Wenn ich sterbe, wirst du der erste sein, der freiwillig von der Klippe hobst, damit er mir Gesellschaft leisten kann, und nun sag schon"!

Der nächste Kugelhagel fegte über Black's Kopf. Zu allem Übel zog auch noch die Dunkelheit der Nacht über das Drama. Black konnte nur noch schwerlich schwarze Umrisse von Scheinblöcken unterscheiden.

Nach einigen Minuten des ziellosen herum geballeres, kam urplötzlich Wind auf, und der umher wirbelnde Sand verdichtete wie gewohnt die Sicht. Black blickte nach oben, ein Gleiter oder Ähnliches wäre jetzt die simpelste Erklärung gewesen, aber beim besten Willen, er sah einfach nichts. Nichts was auf diese Beschreibung hätte passen können, nämlich nichts. Von weitem konnte er William fluchen hören, und so tat sich für Black eine weitere Chance die unfaire Sachlage unter Kontrolle zu bekommen, und endlich Denny zu befreien. Kurz vorm Heranpirschen allerdings, machten ihm die Scharfschützen einen Strich durch die Rechnung. Sie schienen wohl doch das Geld wert zu sein.

Über Black's Kopf tobte erprobt ein Laserregen. Dieser allerdings kam nicht aus der Richtung seiner Widersacher. Aus dem Himmel schossen rote Streifen, die sich durch den Sandsturm bahnten, und offensichtlich die Auftragsmörder im Visier hatten. Black konnte gar nicht so schnell schauen, ehe er bemerkte das schon ein paar seiner Gegner zu seinem Vorteil umgefallen waren. Diese Laser, das waren doch Waffen der Elite, das waren Waffen der Sonderspezialterrorgruppe SPTG (**ohoh**).

Black spürte einen Schatten in seinem Rücken, drehte sich auf einem Bein blitzartig um, und hielt einer schwarzen Gestalt seine Silber polierten Guns vor die Nase.

"Wehe, ich bring dich um! Sag lieber danke".

Die Stimme kannte er... die Stimme... diese Stimme... was machte er denn her?

"Was zum Teufel machst du hier"? Schrie Black entsetzt auf.

"Hey jo, ganz cool. Ich rette dich Schatz. Los gibt mir einen Kuss und die Sache ist vergessen, keine Problem"!

Black hatte jetzt keinen Nerv eine weitere Diskussion anzufangen, lieber stürzte er bei dem momentanen Chaos ins Getümmel, und spielte den Helden.

Wenige Minuten später hatte er den Jeep erreichte. Hinter ihm hatte sich Denny

verschanzt. Seine Hände waren auf dem Rücken gefesselt worden, seine großen Augen verfolgte die Schlacht interessiert. Ein wenig zu interessiert, da fragte sich Black wirklich ob diese Playstation Spiel gut für den kleinen Jungen waren. Normalerweise müsste er total verängstigt neben dem Reifen kauern und um Hilfe heulen.

"Denny...".

"Whhehhek..woosdj..sdj..sj". Denny war sichtlich erleichtert seinen Bruder zu sehen.

Unter ihnen sah man schon das weiße Zeltlager in der sonst so braun- gelben Einöde aufblitzen. Ein paar Leute schauten zum Himmel hinauf.

Der Hubschrauber senkte sich und ein kleinen Sandsturm verdichtete kurze Zeit die Sicht.

Black sprang zu Boden, er hielt sich die Hand vor die Augen, ehe endlich die Sicht wieder etwas aufklarte.

Denny hopste ebenfalls aus dem Hubschrauber. Hinter ihm stand der schwarzhaarige. Black sah ihm stumm an. Würde er es jetzt herausbringen?

"Hey, bestell Paris einen schönen Gruß. Ich glaub sie hat jetzt wieder ein Date bei mir offen, schließlich hab ich dich wieder heil zu ihr gebracht". Jack grinste und gab ein Handzeichen, dass sich der Helikopter wieder in Bewegung setzen konnte.

"JACK!!! DANKE..!" Wieder musste Black seine Augen schützen, wahrscheinlich hatte Jack seine Worte bei dem Radau nicht hören können, also war es zwecklos weiter gegen den Wind zu brüllen

Black zog Denny schnell hinter sich her, ehe er endlich am Zeltlager angekommen war, und von Leuten umringt wurde.

Jeremi drängte sich plötzlich zwischen den Menschenmassen hindurch und viel seinem Bruder in den Arm. Denny hielt er erstmal eine Predigt sich einfach zu kidnappen zu lassen. Black wusste, wenn sich die Brüder stritten, so war das nichts anderes als ein Willkommensgruß.

Ein paar Reporter drängten sein Mitarbeiter beiseite, und schon hieß es für Black wieder zu arbeiten.

"Mr. Black, wie haben sie sich gefühlt, als sie um ihr Leben gekämpft haben...."

"Mr. Black...Mr. Black...

..."

Aus dem Zelt drang lautes Lachen.

Nur zögerlich strich sie den Vorgang zur Seite.

"Lass das"!

"Wieso... du wirst ja ganz rot Bruder". Denny zog am Handtuch des ältesten, während dieser versuchte sich von der kleinen Bestie auf seinem Rücken zu befreien. Jeremi und Denny waren das eingespielte Nervenduo Nummer eins. Die 4 Brüder waren wohl gerade im Duschabteil gewesen. Sämtliche Handtücher lagen in der Gegen herum. Momo saß auf dem kleinen Klappbett und lachte sich kugelig.

"**räusper** ich will euch ja nicht beim Spielen stören, aber langsam wird's Zeit"!

Paris blickte verlegen zu Boden. Black hatte zu wenig an, dass war unanständig.

"Oooch... Paris", nörgelte Jeremi herum und ließ langsam von Black ab.

Denny nahm Momo bei der Hand und sie tapsten alle 3 zu ihrer Ersatzmutter heran.

Kurz zog Paris Momos Bademantel etwas enger, ehe sie den Weg freigab.

"Und das ihr mir was ordentliches zum Schlafen anzieht! Ich komm gleich kontrollieren".

Als das Trio nun endlich verschwunden war, konnte Paris ihre ganze Aufmerksamkeit Black widmen, den sie eigentlich schon für Tod erklärt hatte.

Der war schnell hinter einem Garderobenflügel gehüpft und zog sich mehr Stoff über (**oh...nöö...muss doch nicht sein**AUSZIEHEN AUSZIEHEN**)

Er hatte sich eine $\frac{3}{4}$ Hose angezogen, denn die war gerade griffbereit. Er wollte ja keine Sekunden verschwenden. Er hielt es allerdings nicht für angebracht auch seinen Oberkörper zu bedecken, der mehr oder weniger langsam verfluchte Gelüster in Paris weckte, die sie eilig zu verdrängen versuchte, in dem sie ihn einfach nicht mehr anstarrte.

Es herrschte diese bekannte "Besserwisser" Stimmung in der Luft. Jeden Moment war der andere darauf gefasst dieses schrecklich ernste Todesthema, in dem sich Black noch vor Stunden befand, anzusprechen.

"Nun...".

"Also...", sie lächelte verlegen, als sie bemerkte das Black ihr eben so in den Anfang rein reden wollte, wie sie ihm. Es war das große Wiedersehen, es hätte wahrscheinlich mit einer herzerreißenden Umarmungszone mit ein paar Tränen ihrerseits anfangen sollen, dem war aber nicht so. Stickige Schüchternheit lag in der Luft.

"O.k., nun zu meiner Bestrafung. Du weißt schon, ich hab dem Boss widersprochen", sagte sie psynisch und wedelte leicht mit ihren Locken hin und her.

"Ich hab erst spät Einsicht gezeigt, da war es wohl schon zu spät", gab er zu und wahrscheinlich erinnerte er sich gerade an die Szene mit den vielen Kugel und dem vielen Sand in der Wüste. Mensch, das er da wirklich heil rausgekommen war, hatte er wirklich nicht sich selbst, sondern einem geliebten Feind zu verdanken.

"Jack hat mich gerettet, wollen wir es auf den Punkt bringen. Er meint du seist ihm noch eine menge schuldest"! Er sah etwas peinlich berührt zu Boden. Ausgerechnet Jack, wie erbärmlich.

Paris nickte. Sie wusste doch davon, obwohl ihr keiner Bericht erstattet hatte.

"Ich habe ihn angerufen. Mehr oder weniger hab ich mich bei ihm ausgeheult. Auf die Schnapsidee ist er allerdings selbst gekommen. Bis du mir....".

"...böse... Ja, du hast sie doch nicht mehr alle. Ich wollte sterben"! Er lächelte und in diesem Augenblick musste Paris schmunzeln. Die Sache mit dem Streit vor der Lebensgefahr war geklärt. Aber immer noch hielt die beiden etwas davon ab, wieder so lässig und locker, wie ein altes Ehepaar mit einander herum zu shaken. Vielleicht war es auch nur die Tatsache, dass sie geglaubt hatten einander nicht mehr wiederzusehen.

"Ich werd nach den Jungs sehen. Sie machen zur Zeit echt nur Schwierigkeiten", murmelte sie, als keiner mehr etwas sagte.

"Ja tu das".

Beide waren ein wenig enttäuscht. Paris wollte noch etwas sagen, als sie sich umdrehte. Ihre Worte blieben ihr allerdings im Hals stecken, als sie in seine Augen sah. Mehr oder weniger gezwungen, denn sonst wäre sie wieder bei seinem durchgeschwitzten maskulinen Körper gelandet.

Seine Augen schrien so förmlich nach: *"Hey, wieso willst du unbedingt gehen, ich denke du hast noch etwas sehr wesentliches vergessen..... los spring mich an!!"*

Sie musste so schnell wie möglich flüchten, damit sie nicht weiter so verflüxt verunsichert schaute. Ihre Unterlippe wurde schon seit Minuten nachdenklich zerkaut, dass machte ihn sicherlich etwas nervös.

Er wagte den ersten Schritt nach von, signalisierte seine Bereitschaft, und ehe man sich versah stürmten die zwei wieder aufeinander zu. Black breitete seine Arme aus,

ließ sie an sich und umschloss seine Arme wiederum, um nun das volle Gefühl zu genießen, dass sie endlich in seinem Besitz war. Seine Hand forderte ihren Kopf auf sich zu strecken, und mit solch einer Leidenschaft ihre Lippen auf seine zu legen. Er spürte ihre Fingernägel, die sich so angespannt in seinen Rücken gruben, dass er das Gefühl hatte, sie wäre ein Raubtier und fast am verhungern und wollte ihn um jeden Preis aufessen. Ganz und gar, mit jedem einzelnen Zungenschlag. Seine Lippen suchten immer wieder ihre Unterlippe. Er fühlte wie sehr sie wohl auf diesen Augenblick gewartet hatte, denn ihr Blut schmeckte so süß auf seiner Zunge, wie ein Traubenzuckerbombon, der den Kreislauf wieder in Schwung brachte.

Ihre Zunge strich sanft über seine Lippen, er hielt innen um es richtig genießen zu können. Während dieses Spieles führen seine Hände unter ihren Rock, und spürten die sanfte Haut, die sich unter seinen Händen auftat.

"Wieso konnte ich so lange warten", keuchte er, als seine Hände weiter versuchten den Rock hinunter zu ziehen, und sie ihre schmale Zunge hinauf zu seinem Ohr wandern ließ.

Vergebens zurrte er an dem stücken Stoff, die Schnalle des Gürtels war wohl das Größte Hindernis nach dem BH Verschluss.

Sie standen mitten im Raum, keinen Halt am Rücken, kein Bett zum hinsetzen, mit Ausnahme einer rostigen Liege mit wenig Komfort (allerdings sehr weit entfernt).

Immer wieder zogen sich Black's Lippen zu Paris und sie konnte sich dadurch noch nicht einmal wehren, weil er so erstaunlich besitzergreifend war, dass Paris es gar nicht wollte, dass er aufhörte sie so innig zu küssen und sie anzufassen. Im Normalfall wäre sie doch schon längst auf ihn losgegangen. Wenn sie Black so innig in sich spürte, war sie nun mehr nur noch eine willenlose Sklavin. Um so mehr fühlte sie sich wie eine Untertanin, die ihrem König mit jeder Faser ihres Körpers diente.

Nur langsam brachte sie ein paar Wörter heraus, so außer Atem war sie. Während Black ihren Hals langsam zu küssen begann, und ihre Bluse aufknöpfte, blickte Paris auf und ihr dämmerte langsam wo sie sich befand. Seine heißen Küsse bedeckten ihr Schlüsselbein, und seine warme Hand schob sich langsam zu ihrer weichen warmen Vorderbau, als sie plötzlich innen hielt.

"O.k, dass reicht. Ich hat das sonst nicht mehr aus"! Sie stotterte etwas verwirrt. Wenn Black wirklich weiter gehen würde, wäre diese ganze Sache sicherlich nicht mehr abzublasen. Es gab jetzt noch eine reelle Chance, hoch errötete von einander zu lassen, und sich schnell wieder zuzuknöpfen.

Black machte nicht den Anschein, dies wirklich in Betracht zu ziehen.

"MR. BLACK"?

Die Stimme kam wie gerufen. Paris stand wirklich kurz vor der Schwelle des Abgrundes. Eine Sekunde länger und sie hätte sich nicht mehr zügeln können. Dann würde dieses Wiedersehen ganz anders ausarten, als eigentlich geplant.

Black stoppte plötzlich seine Bewegung. "MR. BLACK"!

"Ja verdammt noch mal", motzte Black gereizt zurück.

Seine Hand legte sich auf ihre Schulter, dabei sah er ihr in die Augen. Paris hätte jetzt wahrlich etwas besseres als diesen typischen Türschieber erwartet. Schon war Black an ihr vorbei gerauscht, und stürmte aus dem Zelt. Er hätte ja wenigstens noch "Stehenbleiben, bin gleich wieder zurück". Oder "Tut mir Leid, ich eile so schnell wie möglich wieder an deine Seite".

Aber nein, da stellte sich Black so stur, rannte einfach hinaus, als ob es für Paris selbstverständlich wäre, hier einfach so mit lauter Fragen im faden Zelt stehen zu bleiben und auf ihn zu warten, damit diese Sache endlich ein geniales, erotisch-

sexuelles Ende nehmen konnte.

Kapitel 10/END